

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 115 (1989)

**Heft:** 7

**Illustration:** Amphibische Gedanken

**Autor:** Rapallo [Strelbel, Walter]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Amphibische Gedanken  
von Rapallo



Sprüch und Witz  
vom Herdi Fritz

Wie alt isch euen Papagei?»  
«Ganz gnau wüssed mers nid. Aber er verzellt no vill vo de Schlacht bi Murte.»

Der Filmregisseur zum Theateragenten: «Ich bruchre per sofort drüü öppé es Johr alti Säugling. Aber därig mit Bühne-Erfahrig, kei Aafänger.»

Im Nichtraucherabteil pafft fast jeder. Der Kondi kommt ins Abteil und ruft: «Doo isch Nichtraucher, schtoht klipp und klar aa-gschriben. Cha keine läse vo eu?» Da ruft ein Schloter: «Uusgschlosse. Gschach doch nüüt vor luuter Rauch.»

«Mini Frau löst dihaim jede Tag es Chriüüzworträtsel, aber im Auto vergisst sie jede zweit Tag, d Handbrämse z löose.»

Verzweifelt läutet einer beim Nachbarn und jammert: «Ich flehe Sie an, hören Sie jetzt auf, Trompete zu üben. Sonst werde ich noch wahnsinnig.»  
«Zu spät», konstatiert der Bläser, «ich habe vor einer Stunde aufgehört.»

«Ich schaffe jetzt z Basel als Dolmetscher.»  
«Jojo, das Baseltüütsch!»

«Geh doch zum Zahnarzt!» rät ein Schotte seinem Nachbarn, der fürchterliche Zahnschmerzen hat. Darauf der andere Schotte: «Ich bin doch nicht blöd, mein Sohn studiert Zahnarzt und ist in zwei Jahren fertig.»

«Euer Fussballstadion muss scheint's mit einem Dach ausgerüstet werden.»  
«Tatsächlich?»  
«Ja, weil Glücksspiele im Freien verboten sind.»

«Fahrt ihr in diesem Jahr wieder nach Italien?»  
«Nein, wir können es uns nicht leisten. Wir haben soeben ein Haus in der Toskana gekauft.»

«Werum hät ächt üses Brot hüt en Gschmack wie Schüüspulver?»  
«Welewäg hät wider emol öpper d Flinte is Chorn grüchrt.»

In einem amerikanischen Käffchen verspricht der Pfarrer einem Bub, den der Grossvater regelmässig mit in die Kirche nimmt, 50 Cents. Bedingung: Der Bub soll den Opa daran hindern, wie üblich während der Predigt zu schlafen und zu schnarchen. Am darauffolgenden Sonntag aber schnarcht der Grossvater wie eh und je. Der Pfarrer nimmt den Knirps nachher beiseite und fragt: «Willst du die 50 Cents nicht verdienen?» Darauf der Bub: «Der Grossvater hat mir einen ganzen Dollar versprochen, wenn ich ihn schlafen lasse.»

Die Gattin zu ihm: «Hütt hani de Chopf nid binenand ghaa: Schtatt dir, wie abgmacht, e Grawatte z chaufe, hani für mich e Bluse poschett.»

«Im Meer bade ich immer oben ohne. Dadurch habe ich wenigstens die Garantie, dass ich nicht ertrinke.»  
«Mir ist der Zusammenhang nicht klar.»  
«Klarer Fall. Bei *oben ohne* hat's immer Hilfsbereite in der Nähe.»

«Sie Esel!» Keine Reaktion. «Sie Büffel!» No comment. «Sie Rindvieh!» Kein Echo. «Sie Mensch!» Da wehrt sich der Angesprochene zornbebend: «Jetzt gehen Sie zu weit.»

Der Sohn erzählt dem Vater, dass seine Verlobte ihm den Laufpass gegeben hat. «Pah», meint der Vater, «chasch mer glaube, ich kâne mich uus. In e paar Mönöt häsch die Frau vergässe.» Der Sohn: «Chuum. Ali tüüre Gschänk, wonere gmacht han, sind uf Kredit kauft.»

*Der Schlusspunkt*  
Das einzige Problem beim Nichtstun: Man weiss nicht, wann man fertig ist.